

## **Der verhinderte Gesteinsabbau am Hohen Busch**

Kurz nach der Wende erfuhren wir in Bräunsdorf das an der Flurgrenze von Kaufungen nach Bräunsdorf ein Gesteinsabbau vorgesehen war. Die Firma UNION Brendel GmbH aus Glauchau einem Ableger der Firmengruppe Bofinger & Berger hatte die Gemeinde Kaufungen davon in Kenntnis gesetzt. In Bräunsdorf hatte sich daraufhin eine Bürgerinitiative unter der Leitung von Volkmar Kühnert und Dietmar Börngen gebildet, welche den vorgesehenen Gesteinsabbau verhindern wollten. Die Auswirkungen eines möglichen Gesteinsabbaus hätten für Bräunsdorf und der gesamten Region gewaltige Einschränkungen im Umweltbereich und der Lebensqualität mit sich gebracht. Es wurden mit den staatlichen Stellen und des Bergamt in Freiberg Kontakte aufgenommen wo wir unseren Widerspruch angemeldet haben. Die Bürgerinitiative organisierte in der Bräunsdorf Turnhalle eine Bürgerversammlung und lud dazu alle zuständigen Stellen dazu ein. In der Voraussicht, dass da sehr viele Bürger kommen würden hatte ich eine Firma beauftragt auch Außenlausprecher und ausreichend Mikrofone zu installieren. Wie wir vermutet hatten war die Halle vollbesetzt und viele Teilnehmer konnten die Aussprache nur vor der Halle auf dem Sportplatz verfolgen. Zu dieser Zusammenkunft wurde den Verantwortlichen eindeutig klar gemacht, dass die Bürger einen Gesteinsabbau konsequent ablehnen. Der damalige Kaufunger Bürgermeister, welcher Kontakte mit der Baufirma hatte kam etwas später und wurde mit Unmutsbekundungen „begrüßt“. In Ergebnis dieser Zusammenkunft fand dann später mit dem Bergbauamt Freiberg in der Vogelschänke eine Beratung statt, wo von den Vertretern des Bergbauamtes ein Gesteinsabbau vorerst nicht in Betracht gezogen wurde. Wir von der Bürgerinitiative machten dort auch klar, dass wir mit allen Mitteln einen Gesteinsabbau verhindern werden. Als aktive Maßnahme wurde danach von Bürgern am Hohen Busch Baumplantungen vorgenommen und damit klar gemacht, dass wir dort mit der Pflanzung einen Gesteinsabbau verhindern wollen. Bis heute sind wir wachsam und verfolgen das Geschehen und werden jederzeit wieder bei einer entsprechenden Bedrohung wieder aktiv.